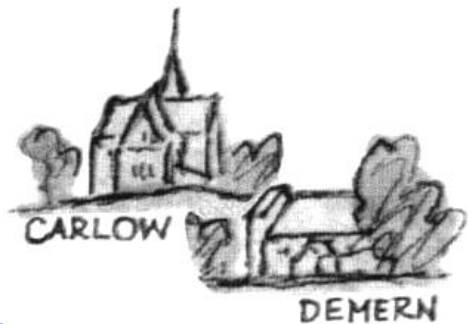


Kirchengemeinde Carlow

Gemeindebrief Nr. 78

März – Mai 2020



Mahlzeit! Gespräch über Lebensmittel

Aufstehen! Gottesdienste am Ostermorgen

Kantate! Konzert am Muttertag

Gesprächsabend

Wie hältst du's mit den Lebensmitteln?

Die Kartoffeln sollen dicker sein, die Koteletts mehr, die Euter praller. Das war politisch gewollt und der Plan wurde erfüllt. „Gut gemacht, Bauern und Bäuerinnen“, sollten wir sagen, ganz ohne Zynismus. Die Lebensmittelpreise wurden klein gehalten – aber der Preis dafür ist hoch: Höfesterben, Nitrat im Grundwasser, Bienen in Not, Artensterben, Bauernbashing, Wutbauern... Wer kann damit zufrieden sein? Das ist nicht nur eine Frage an Landwirtschaft, sondern an die ganze Gesellschaft. Also: Wie hältst du's mit den Lebensmitteln?

Diesseits der digitalen Netzwerke wollen wir vor Ort zusammenkommen, an einem Tisch, in vielen kleinen Runden. Wir wollen uns in die Augen sehen und die Ohren aufmachen. Wir wollen uns etwas Zeit nehmen, um wichtige Fragen zu stellen und Antworten zu suchen, mit denen alle leben können: Bauern, Konsumentinnen, Insekten und viele andere mehr.

Wie kann die Landwirtschaft für die Zukunft aussehen? Womit will ich mir den Teller füllen? Was ist mir das wert? Und wen geht das noch an?

Wie hältst du's mit den Lebensmitteln?

Werte, Wertschöpfung und Wertschätzung im Gespräch

Pfarrhaus Carlow, Mittwoch, 4. März, 19 Uhr

Bibelwoche

Vergesst nicht... - Bibelwoche

Die zehn Gebote auswendig zu lernen gehörte über Jahrhunderte zum Standard im Konfirmandenunterricht. Wer hat sie noch im Kopf? Schon in den biblischen Zeiten drohte in Vergessenheit zu geraten, was Gott gegeben und geboten hatte: dass Gott da ist, denen nah ist, die dem Weg in die Freiheit folgen. Das Buch Deuteronomium (5. Buch Mose) ist deshalb als Erinnerung geschrieben. Es lohnt sich, das nicht zu vergessen, sondern neu zu entdecken. In der Bibelwoche gibt es zwei Gesprächstermine zum Einstieg. Und bei Interesse mehr auf Verabredung.

Dienstag, 17. März, 19 Uhr bei Frau Bollow in Stove

Donnerstag, 19. März, 15 Uhr im Turm in Demern

„Ist dies nicht ein Fasten wie es Gott gefällt?“

Neulich gab es Erdbeeren. Ende Januar lagen sie in einer Plastikhülle und hatten kleine braune Flecken. „Iiii!“, kreischte das Mädchen mit der Plastikpackung und wollte das Ganze in den Müll werfen. Ich esse im Januar auch keine Erdbeeren. Selbst wenn sie gut aussehen. Selbst wenn ich auch im Sommer Erdbeeren esse, von denen ich nicht weiß, wie sie produziert werden... Im Januar gab es bei meiner Oma Erdbeeren aus dem Glas, bei meiner Mutter aus der Kühltruhe... und bei mir gar nicht mehr: mein kleines Erdbeerbeet wirft nicht so viel ab. Aber es gibt auch in der Winter-Saison viel Leckeres von hier.

Früher gab es nicht das ganze Jahr alles. Heute gibt es immer noch nicht überall genug. Aber, was „Iiii!“ ist, wird weggeworfen, und „containern“ (= essen, was im Müll war) wird bestraft. Früher war es auch verboten, immer alles zu essen. Im Mittelalter gab es gutes Essen, Musik, Tanz und Spiel nur zu besonderen Zeiten, nach besonderen Regeln. Das Kirchenjahr war nach Fastenwochen und -tagen durchgetaktet. Verzicht galt als guter Weg, im Himmel Punkte zu sammeln, Gott milde zu stimmen, den Nachbar_innen zu gefallen.



Weniger ist leer.

Martin Luther war nicht der Erste, der solche Geschäftsmodelle mit dem Himmel abgelehnt hat. Schon in den profetischen Schriften findet sich Kritik an scheinheiligen Fastenübungen, mit denen frömmelnde Menschen für sich selbst etwas Gutes tun wollen, während ihnen Hunger und Armut um sie herum egal ist. In jüngerer Zeit ist allerdings gerade die Frage, wie ich mir selbst etwas Gutes tun kann *und zugleich* mein Verhalten gegenüber der Umwelt und meinen Mitmenschen verbessern kann, in die Mitte der traditionellen Fastenzeit vor Ostern gerückt: Klimafasten, „sieben Wochen nur von hier“ und Engagement für sozial Benachteiligte haben

dem Fasten mehr Sinn und mehr Wert gegeben.

Wenn ich mich nur um mich selbst drehe, trifft auch das Fasten den Kern dessen, was in der christlichen Tradition als „Sünde“ gilt: sich absondern. Wenn ich auf Gewohntes bewusst verzichte, kann das aber auch dazu beitragen, die Zusammenhänge, in denen ich lebe wahrzunehmen und etwas zu ändern. „Ist dies nicht ein Fasten wie es Gott gefällt?“ fragt der Profet Jesaja: „Unrechtsfesseln öffnen, Jochstricke lösen. Geht es nicht darum? Mit den Hungrigen dein Brot teilen, umherirrende Arme führst du ins Haus! Wenn du Leute nackt siehst, bekleidest du sie.“ Das sind Regeln, die Gottes Volk schon in der Wüstenzeit vermittelt wurden, als sie noch Sehnsucht hatten nach den Fleischtöpfen Ägyptens, als sie Zweifel hatten, ob die Sklaverei wirklich so schlimm war. Wollen wir Freiheit? Gerechtigkeit? Oder lieber Billigfleisch?

Vielleicht ist die Wüste ein guter Ort, klar zu sehen, worauf er ankommt. Vielleicht ist Jesus deshalb vierzig Tage in die Wüste gegangen, um dort zu fasten, bevor er die Freudenbotschaften Gottes verkündigt und sich einen Ruf als Fresser und Weinsäufer erworben hat. In der Wüste hatte Jesus Hunger, aber er ließ sich nicht verführen, sich den Bauch vollzuschlagen. Jesus wusste: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Gutes Leben ist mehr als Essen und Trinken.

Um mich für mein Leben und meinen Umgang mit Lebensmitteln im Alltag auszurichten, können Fastenzeiten mir helfen. Im bewussten Verzicht kann ich klären: Was brauche ich wirklich? Woran bin ich nur gewöhnt? Wo haben sich sogar Süchte in meinen Alltag eingeschlichen, sodass ich gar nicht mehr ohne Alkohol, Zucker oder Medienkonsum leben kann? Dann kann Verzicht ein harter, aber heilsamer Weg sein.

Worauf ich nicht verzichten möchte: dass im Sommer Erdbeeren reifen. Aber ich möchte schon auf einen Lebensstil verzichten, der zu Klimawandel und Hungersnöten führt. Ich möchte nicht auf Gerechtigkeit verzichten. Aber ich kann gut darauf verzichten, dass Arme dafür verantwortlich gemacht werden, dass Lebensmittel billig sein sollen, auch wenn ihre Herstellung die Umwelt und die Gesundheit schädigen.

So möchte ich die Fastenzeit nutzen, aufmerksamer zu werden, wie ich zu Gerechtigkeit mit anderen Menschen und der Natur beitragen kann.



Hufgeklapper auf der Salzstraße

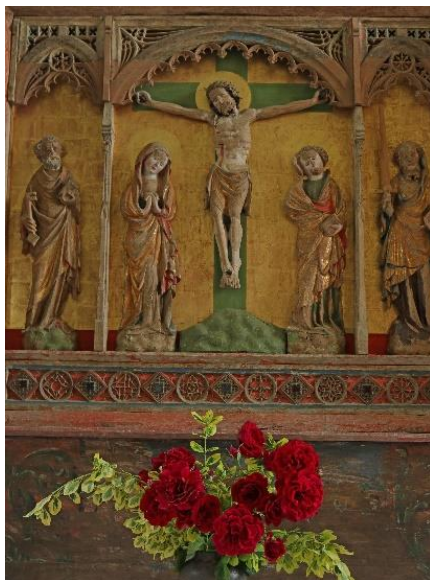
Für den Gemeindeausflug am 13. Mai wechseln wir in diesem Jahr die Verkehrsmittel. Der gute alte Bus, der alle Aussteigenden mit einem kräftigen Krähen verabschiedet hat, ist endgültig Vergangenheit. Aber auch am Zielort Lüneburg bewegen wir uns anders als gewohnt. Statt an Bord eines Ausflugsdampfers zu gehen, steigen wir in Pferdekutschen und genießen eine Stadtrundfahrt mit Hufgeklapper. Mehr als 1000 Jahre Stadtgeschichte haben ihre Spuren hinterlassen. Vor fünfhundert Jahren hat das weiße Gold der Hansestadt Lüneburg eine wirtschaftliche Blüte beschert. Zum Salz kam das Malz: achtzig Brauereien gab es einmal in der Stadt mit den schönen Giebelhäusern. Heute kennen viele die Stadtansichten Lüneburgs aus der Telenovela „Rote Rosen“. Vor allem aber ist Lüneburg eine lebendige Stadt mit dem Flair des Südens. Ein Mittagessen mit Backsteinambiente, sowie Kaffee und Kuchen runden den Ausflug ab. Genießen Sie mit uns Geschichte und Gegenwart der alten Salzstadt!

Ausflug nach Lüneburg am 13. Mai

Abfahrtszeiten und Kosten standen kurz vor Druck noch nicht fest.
Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung unter 038873/20238.

Gemeinsam ist mehr möglich

Der Förderverein, die Kirchengemeinde und viele engagierte Menschen unterstützen den Erhalt der Kirche Demern und füllen sie mit Leben. Das ist einfach wunderbar! Vom Förderverein freuen wir uns insbesondere, wenn es wärmer wird und die Gottesdienste und Konzerte wieder in der Kirche selber einen Platz finden. Das Programm für 2020 steht – ein paar Details werden noch geplant. Zunächst laden wir zur **Jahreshauptversammlung am Dienstag, 10. März um 18 Uhr** ein. Neben den Regularien wird es einen **kulturellen Teil** geben:



Pastorin Ulrike Kurzweg und Anja Bergemann werden im kulturellen Teil die **Kreuze in der Kirche und auf dem Friedhof** betrachten. Denn Kreuze gibt es im Ensemble von Kirche und Friedhof an verschiedenen Stellen, aus verschiedenen Jahrhunderten, aus verschiedenen Materialien und verschieden gestaltet. Ein spannendes, interessantes Thema, denn zu schnell rücken die Kreuze in den Hintergrund!

Die Jahreshauptversammlung beginnt im Anschluss: um 19.00 Uhr. Neben dem Kassen- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes stehen turnusgemäß die Wahlen des Vorstandes an.

Zur Jahreshauptversammlung sind natürlich nicht nur Mitglieder eingeladen, sondern alle Interessierte. Wir freuen uns über Ihr Kommen. Insbesondere befürworten wir es, wenn Interessierte den Verein unterstützen – vielleicht sind auch Sie interessiert und werden Mitglied bei uns! Wir freuen uns, wenn wir angesprochen oder wenn neue Ideen an uns herangetragen werden. Noch mehr freuen wir uns, wenn wir neue Mitglieder für den Förderverein gewinnen können!

Darüber hinaus werden die **Planungen für 2020** vorgestellt:

Sonntag, 10. Mai, 18 Uhr: Ulf Rust mit den Goethles und dem Männerchor des Goethe-Gymnasiums

Donnerstag, 18. Juni, 22.30 Uhr, ODEN ZUR NACHT: IMPROVISATION mit André Wittmann (Percussion), Daniel Sourour (E- Cello) und Brita Rehsöft (Stimme & Loop)

Im August: Amrei Rebecca Beuerle mit Christian Domke

Im September: Martina Tegtmeyer, Jan Baruschke und Andreas Hutzel: SEEMANNSGARN UND MORSCH FÄDEN

Konzert

Muttertag

mit dem Männerchor
und den Goethles

Am zweiten Sonntag im Mai eröffnet der Förderverein der Kirche zu Demern traditionell die Konzertsaison. Zur Tradition gehört auch, dass Ulf Rust jedes Jahr zusammen mit immer anderen Musiker_innen in Demern auftritt.



Diesmal mit den Goethles und dem Männerchor. Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Programm.

Konzert in der Kirche zu Demern

Sonntag, 10. Mai 2020, 18 Uhr

Förderverein der Kirche zu Demern e.V.

Vorsitzende: Karin Homann, Moorkoppel 2, 19217 Königsfeld OT Schaddingsdorf

Tel.: 038873-33661, Email: karin-homann@gmx.de

Informationen: www.kirche-carlow.de

Gottesdienste + Konzerte

Datum	Carlow	Demern
1. März Invokavit		 18 Uhr
8. März Reminiszenz	 10 Uhr	
15. März Okuli	10 Uhr mit Gemeindeversammlung	
22. März Laetare	10 Uhr	14 Uhr
29. März Judika	10 Uhr	
5. April Palmsonntag		 18 Uhr
9. April Gründonnerstag	 19 Uhr Feierabendmahl	
10. April Karf Freitag	10 Uhr	14 Uhr
12. April Ostern	 10 Uhr	6 Uhr Osternacht
19. April Quasimodo Geniti	10 Uhr	
26. April Miserikordias Domini		 18 Uhr
3. Mai Jubilate	 10 Uhr	
10. Mai Kantate		19 Uhr Konzert Ulf Rust, Goethles & Männerchor
17. Mai Rogate	10 Uhr	in Schlagsdorf
Donnerstag, 21. Mai Himmelfahrt		 18 Uhr
31. Mai Pfingstsonntag		 Konfirmation 10 Uhr
1. Juni Pfingstmontag		Regionalgottesdienst 11 Uhr



Meditativer Gottesdienst



mit Abendmahl

Ich bin lebendig!

Am ersten Tag der Woche kamen sie am frühen Morgen zum Grab und brachten die Duftöle mit, die sie bereitet hatten. Da fanden sie den Stein vor dem Grab weg-gewälzt... Auch wir kommen am frühen Morgen zwischen den Gräbern zusammen, gehen den Weg derer mit, die kamen, um den Toten zu ehren.



Wir kommen zusammen, um den Lebendigen zu feiern. In der dunklen Kirche beginnen wir den Gottesdienst, um zu erleben, wie das Licht und das Leben die Dunkelheit und den Tod überwinden.

Wir feiern mit alten Texten und Liedern einem **Frühstück** im Turm.

Feier der Osternacht in Demern: Ostersonntag, 12. April, 6 Uhr

Pfingstmontag

Komm, heiliger Geist mit deiner Kraft ...

die uns verbindet und Leben schafft. Pfingsten ist das Fest der Vielstimmigkeit von Menschen, die nicht aneinander vorbeireden Sie verstehen sich, obwohl die verschiedene Sprachen sprechen. Vielleicht trägt die Musik dazu bei, die Sprache ohne Worte. Musik und Gesang sind ein besonderes Erlebnis beim regionalen Gottesdienst am Pfingstmontag in Demern. Alle, die gerne singen, können sich eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes treffen, um sich miteinander einzustimmen. Wir sagen ja, dass es der Heilige Geist ist, wodurch wir uns in aller Vielfalt verstehen; Gottes Geistesgegenwart, die uns verbindet. Aus allen Gemeinden der Kirchenregion Gadebusch kommen Christ_innen zusammen, um das Wunder des Einklangs im Vielklang zu erleben und zu gestalten.

Regionaler Pfingstgottesdienst in Demern

Montag, 1. Juni, 11 Uhr - Einsingen um 10 Uhr

Gemeindenachmittag

Klönschnack, Kaffee, Kuchen

– die drei Ks gehören beim Gemeindenachmittag immer dazu. Manchmal kommen wir ins Gespräch über etwas, was uns nah geht. Wir staunen, wie unterschiedlich die eine oder andere dieselbe Situation erlebt haben. Und wir weiten unseren Horizont gemeinsam, wenn wir uns mit einem kirchlichen oder gesellschaftlichen Thema auseinandersetzen. Immer wieder erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Zum Gemeindenachmittag sind alle eingeladen: jung oder alt, Frau oder Mann, gut zu Fuß oder mit dem Wunsch abgeholt zu werden (dann rufen Sie an: 038873/332754).

Die nächsten Gemeindenachmittage im Carlower Pfarrhaus:
donnerstags um 15 Uhr: 5. & 19. März (Bibelwoche: Turm in Demern),
2., 16. & 30 April, 28. Mai

Biodanza

„Der Gelähmte sprang auf, stellte sich auf die Füße und konnte gehen; und er ging in den Tempel hinein, lief hin und her, sprang in die Höhe und lobte Gott.“ So wird von einem Wunder in der Apostelgeschichte erzählt. Manchmal wundern wir uns auch, dass wir das Tanzen nicht erst lernen müssen, sondern – auch mit Handicap – doch springen und tanzen können. Im Kreis, zu zweit oder einzeln probieren wir immer wieder neue Bewegungen aus, haben Spaß oder sind zutiefst berührt. Die kleine Biodanza-gruppe ist ein wenig gewachsen und lädt weitehrhin alle ein, die Freude an Bewegung und Begegnung haben. Und weil es so schön ist, tanzen wir jetzt alle drei Wochen auf Socken oder barfuß.

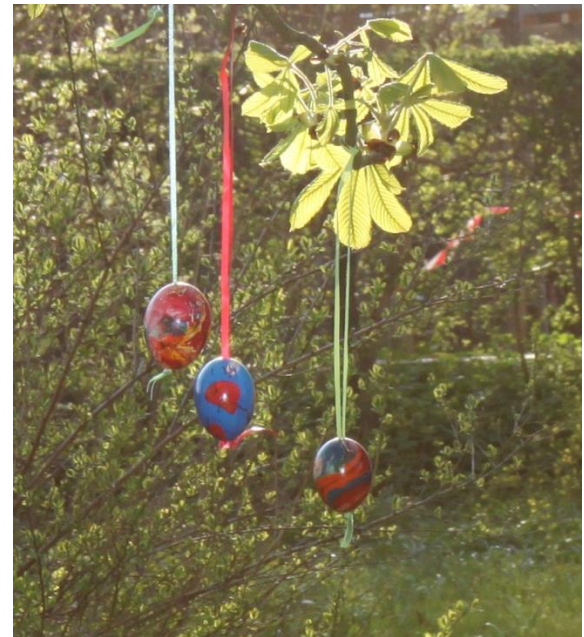


Biodanza im Pfarrhaus: ab März mittwochs um 19 Uhr
18. März, 8. & 29. April, 27. Mai



Bei der Kinderkirche im Frühjahr geht der Rabe Carlos mit uns durch die Dunkelheit ins Licht. Carlos und seine Freundin Franzi erzählen Geschichten vom Verraten- und Alleingelassen-Werden, aber auch von großer Freude und unglaublichen Überraschungen.

Besonders freut sich Carlos auf die Kinderkirche im März. Dafür hat er schon Eier ausgepustet, die er mit den Kindern but anmalen will. „Ich freue mich auf euch!“, krächzt Carlos. Wir singen, spielen, beten, erzählen, essen und basteln.



Carlos Kinderkirche
am 28. März und 25. April
von 9.30 bis 12 Uhr im Pfarrhaus

Goldene + diamantene Konfirmation

Wer wurde damals konfirmiert?

Bis zum August ist es noch fast ein halbes Jahr, als wir die Kirchenbücher aufschlagen, um nachzusehen, wer in den Jahren **1958 bis 1960**, sowie **zwischen 1968 und '70** konfirmiert wurde. Wir suchen die Namen und Adressen der goldenen und diamantenen Konfirmand_innen. Zwar geben die Kirchenbücher Auskunft über vergangene Zeiten – auf dem neuesten Stand sind die **Namen und Anschriften** nicht. Um möglichst alle damals Konfirmierten einladen zu können, bitten wir um Ihre Hilfe: Mit wem haben Sie damals das Vaterunser und die Zehn Gebote gelernt? Wer wurde mit Ihnen zusammen eingesegnet? Wo wohnen die anderen aus Ihrem Jahrgang heute? Über Hinweise freut sich das Gemeindebüro. Und wenn Sie selbst damals dabei waren, merken Sie sich schon einmal den Termin: Wir feiern **am 9. August**. Eine Einladung folgt.

Konfirmation



Am Pfingstsonntag werden in der Kirche zu Demern vier Konfirmand_innen eingesegnet: **Luisa Birke, Lea Schlomm, Jost Sievers und Raphael Wienck**. Die Vorbereitung auf die Konfirmation fand in diesem Jahr nicht in einem kleinen Grüppchen statt, sondern

meistens zusammen mit Konfirmand_innen aus Rehna oder – wie auf den Bildern zu sehen – bei der regionalen Konfi-Freizeit. In Neu Sammit sind wir der Frage nach den Wurzeln des christlichen Glaubens nachgegangen. Die Jugendlichen haben im Abschlussgottesdienst beeindruckend gezeigt, dass die junge Generation der Kirche etwas zu sagen hat.

Konfirmation am Pfingstsonntag, 31. Mai, 10 Uhr in Demern

Alles Theater

Bühne frei unterm Kirchendach

Die Kirchengemeinde hatte letztes Jahr einen Preis vom Kulturbüro der Evangelischen Kirche in Deutschland bekommen: Landgut: Kulturgut. Durch die Fördermittel können wir nun drei Workshops anbieten. Unter der Leitung der erfahrenen Theaterpädagogin Isabell Meyer zur Capellen wollen wir mit den Workshops offensichtliche und vor allem verborgene Talente fürs Theaterspielen ansprechen.

28. März: Leichte Übungen, um in den Körper zu kommen, die Stimme flexibel zu nutzen, Spontaneität zuzulassen und erste Improvisationen auszuprobieren.

25. April: Viel Bewegung zu Musik und Rhythmus, um den eigenen Spielraum in der Bewegung zu erweitern; ein Angebot auch für Kinder und Jugendliche.

9. Mai: Gezielte Improvisationen zu Themen, die die Gruppe interessieren; Ausarbeitung einiger Szenen einer kurzen Erzählung.

Theaterworkshops am Samstag: 28. März, 25. April und 9. Mai
14 bis 18 Uhr im Gemeindesaal, Schulstraße 6, in Carlow

Die Teilnahme ist kostenfrei. Rückfragen und Anmeldung über Isabell Meyer zur Capellen 01578 840 14 20 oder imzc@gmx.de

Gespräch mit unseren Pächtern

Der Ackerboden als gute Gabe Gottes

„Der Boden, die *adamah*, ist Gottes Gabe, sein Geschenk. Menschen haben das Land nicht geschaffen. Der Boden ist nicht Ergebnis menschlicher Leistung. Er ist kein freier Besitz der Menschen.“ So steht es in einem Positionspapier der Nordkirche zum Umgang mit kirchlichem Landbesitz. Seit Jahrhunderten bilden Grund und Boden die Grundlage der Finanzierung kirchlichen Handelns, um Gebäude und Personal zu bezahlen.

Unsere Kirchengemeinde kann über etwas mehr als 180 Hektar Acker- und Weideland verfügen. Die Erträge aus der Verpachtung sind bis heute ausschließlich für die Pfarrbesoldung und den Unterhalt kirchlicher Gebäude zu verwenden. Auch wenn der wirtschaftliche Aspekt eine wesentliche Motivation für die Verpachtung darstellt, rücken ökologische und soziale Aspekte zunehmend in den Vordergrund. „Menschen sind von Erde genommen und leben, weil Gott dieser Erde seinen Geist einhaucht. Menschen sind – wie Wasser und Land, wie Pflanzen und Tiere – Teil von Gottes Schöpfung. Sie sollen den Boden bebauen und bewahren. Sie sind verpflichtet, den Boden als Gabe Gottes anzunehmen und deshalb verantwortlich mit ihm umzugehen.“, heißt es im Positionspapier. Es geht um die gemeinsame Verantwortung, Ackerboden zu bebauen und zu bewahren. Es weist darüber hinaus auf die Frage, wie wir unser Leben leben wollen oder müssen, um angesichts vielfältiger Herausforderungen eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Verpachtung ist deshalb mehr als ein Verwaltungsakt. Wir wollen mit den Pächtern ins Gespräch kommen und bleiben, um der gemeinsamen Verantwortung gerecht zu werden.

Gerd und Bernd Bojdzinski erzählen begeistert, wie sie mit den Ideen ökologischer Landwirtschaft schon zu DDR-Zeiten groß geworden sind. Ihr Ökohof in Demern hat letztes Jahr den Zuschlag für die Hälfte des Demerner Pachtlandes bekommen. Sie schildern wie sie 1994 mit ökologischer Milchwirtschaft gestartet sind. „Manchmal ist die Zeit noch nicht reif für eine gute Idee – und manchmal kommt noch Pech dazu.“ Weil in Deutschland die Voraussetzungen fehlten, wurde die Milch in Österreich verarbeitet, und als Bio-Joghurt in Großbritannien verkauft. Dann kam die BSE-Krise und damit das vorläufige Ende dieses Projekts. Gut, dass der Betrieb noch ein konventionelles Standbein hat.

Das gepachtete Kirchenland südlich von Demern durchläuft jetzt einen zweijährigen Übergang, um ein Ökologie-Zertifikat zu erhalten. Jährlich prüft ein Fachverband, ob die Standards eingehalten werden, und ob streng vom konventionellen Bereich getrennt gewirtschaftet wird. Neben den Söllen, die wichtig für den Wasserhaushalt sind, sind vier Parzellen mit unterschiedlichen „Früchten“ angelegt.

Der Ökobereich soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. „Auf den vernässten Flächen, die wir vom Biosphärenreservat bei Roggendorf gepachtet haben, planen wir ab 2021 Wasserbüffel zu züchten“, berichtet Gerd Bojdzinski. Das soll ein Projekt mit regionaler Vermarktung werden. „Es ist ein Wagnis, aber ohne kreative Ideen wird man keine gute Lösungen für die Zukunft finden“, sind die Brüder überzeugt.

Peter Borchert hat seinen Betrieb in Poge. Er hat die zweite Hälfte des Kirchenlandes gepachtet-mit konventioneller Landwirtschaft. Raps hat er als erstes gesät und Blühstreifen rundherum angelegt. „Das vernetzt meine Ackerfläche mit dem Wald und den Wiesen und schafft Abstand zu den anders genutzten Flächen.“ Die vormals mit einer Frucht genutzten 90 Hektar weisen nun schon eine größere Vielfalt mit fünf Früchten auf.

Peter Borchert weiß sachkundig über die Wasserverhältnisse, frühere Versäumnisse und heutige Erfordernisse zu berichten. „Auf vielen Flächen sind die Erträge um die Hälfte zurückgegangen infolge von zu viel Nässe oder zu viel Trockenheit und Hitze. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor

wird sein, das Wasser besser zu regulieren“ beschreibt er. Und das Haltbarkeitsdatum der Drainage aus DDR-Zeiten ist nach 40 Jahren erreicht.

Das Gespräch mit Pastorin Kurzweg und Rainer Kluck kommt schnell von Fach- und lokalen Themen auf globale Fragen wie den Klimawandel und unseren Umgang mit Lebensmitteln. „Wenn Landwirte um faire Preise kämpfen, werden sie meist allein gelassen: von den Verbrauchern und vom Handel, weil die die Preise drücken wollen; von der Politik mit immer weitreichenderen Auflagen für die Landwirtschaft und einer Wirtschaftsförderung, die Industrie und Exporte bevorzugt. So wird anderen Ländern ermöglicht, landwirtschaftliche Produkte zu Dumpingpreisen und mit zweifelhaften Umweltstandards einzuführen.“, meinen alle drei Landwirte und fahren fort: „Wir



wären hier doch alle in der Lage, den Wandel zur ökologischen Landwirtschaft hinzukriegen. Voraussetzung ist allerdings, dass wir von dem auch leben können, was wir produzieren.“ Neben der globalen Dynamik, den schon spürbaren Anzeichen des Klimawandels, bleibt Schluss des Gespräches noch die Frage: Was können wir im Alltag dafür tun, der Verantwortung gerecht zu werden?

Alle Gesprächspartner sind sich einig, dass es einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft braucht. Es geht darum, Veränderungen im Kleinen zu ermöglichen, von denen Menschen Nutzen haben und die zum Nachahmen einladen. Darüber wollen wir im Gespräch bleiben.

Rainer Kluck

Gemeindebrief Nr. 78

Rainer Kluck, Karin Homann, Steffi Stecker, Ulrike Kurzweg (V.i.S.d.P.)

Bilder: 1, 4, 9, 11, 12, 15 Kurzweg, 3 Brot für die Welt, 5 Tourismus Lüneburg, 6 Bergemann, 7 Goethles

Pfarrhaus: Schulstraße 6, 19217 Carlow

Mail: carlow@elkm.de

Internet: www.kirche-carlow.de

Bankverbindung: RVB Wismar

IBAN: DE35 140613080001 5172 95

BIC: GENODEF1GUE

Kirchenbüro Telefon 038873/20238

Fax 038873 /33485

Frau Stecker dienstags & donnerstags von 8 - 12 Uhr.

Pastorin Kurzweg Telefon 038873/332754

ist zu den Bürozeiten meist vor Ort oder nach Absprache anzutreffen.

Rainer Kluck, Vorsitzender des Kirchengemeinderats 0176 21642374

Förderverein der Kirche zu Demern e.V. Vorsitzende: Karin Homann, Moorkoppel 2,
19217 Königsfeld OT Schaddingsdorf, 038873/33661, Email: karin-homann@gmx.de